

Eine Stele für eine Pionierin

Im Oltner Kleinholz ist eine Stele zu Ehren von Katharina Muff eingeweiht worden. Die Stele erinnert an eine engagierte Oltnerin und bildet die erste Station eines geplanten Pionierinnenwegs, der Frauen der Oltner Stadtgeschichte sichtbar machen soll.

Oltner Katharina Muff war Gärtnerin, Samenhändlerin, politische Netzwerkerin und engagierte sich früh für die Rechte und Anliegen von Frauen. Nun erinnert eine Stele an ihr Leben und Wirken in Oltner. Die Idee dazu stammt vom Frauenkomitee «Oltnerinnen sichtbar machen», das 2022 gegründet wurde (siehe auch «Blickwinkel»-Kolumne rechts). Das Komitee hatte ursprünglich vorgeschlagen, die neue Schulanlage Kleinholz nach Katharina Muff zu benennen. Der Stadtrat entschied sich jedoch dafür, an der in Oltner üblichen Benennung der Schulhäuser nach den Quartieren festzuhalten. Das Anliegen des Komitees, Frauen, die Oltner geprägt haben, im öffentlichen Raum stärker sichtbar zu machen, wurde dennoch aufgenommen. Daraus entstand die Idee eines Pionierinnenwegs. Nun wurde eine erste Stele zu Ehren von Katharina Muff eingeweiht.

Bilder und kurze Texte auf der Stele erzählen von Muffs Kindheit, ihrem beruflichen Alltag, ihrem Leben in Oltner und ihrem öffentlichen Engagement. Ein QR-Code führt zudem zu einem Text über Katharina Muff aus dem Jahrbuch für Solothurnische Geschichte 2023, verfasst von Edith Hiltbrunner. Auch die Gestaltung nimmt gemäss Mitteilung der Stadt Bezug auf



Die Stele über Katharina Muff steht auf dem Areal des Kleinholz-Schulhauses.

Muff und ihren Wirkungsort. Die grüne Farbe verbindet die Stele mit der Parklandschaft und erinnert gleichzeitig an Muffs Tätigkeit in der Gärtnerei und als Samenhändlerin. Zugleich bildet sie einen bewussten Kontrast zum Rot der Schulanlage. Die geschwungene Form weist auf die «Saffa-Schnecke», das Wahrzeichen der Schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit von 1958. Die Schnecke wurde von Frauenrechtlerinnen als sichtbares Zeichen für die Leistungen und Anliegen der Frauen gestaltet.

Ein Prototyp für weitere Stelen Entwickelt wurde die Stele in Zusammenarbeit zwischen dem Frauenkomitee, der Stadt Oltner sowie Neff Neumann Architekten und Hinder Schlatter Feuz Grafik, beides Unternehmen aus Zürich. Gekostet hat die Stele knapp 30'000 Franken. Auf Anfrage der NOZ heisst es bei der Stadt Oltner, dass es sich bei der Stele um einen Prototypen handelt, der

von Grund auf entwickelt werden musste und nicht aus einem Katalog bestellt werden konnte. Zur gestalterischen Arbeit gehörten die Auseinandersetzung mit Katharina Muff, dem Ort und dessen Bedeutung, die Entwicklung und Überarbeitung verschiedener Entwürfe sowie Überlegungen zu Materialien, Form, Haptik und Farbgebung. Dieser Prozess sei in engem Austausch mit der Stadt als Bindeglied zum Frauenkomitee erfolgt. Abschliessend sei die Gestaltung bis ins Detail ausgearbeitet worden, etwa hinsichtlich Abständen, Absätzen und Zeilenumbrüchen, und für die Produktion vorbereitet. Sollten weitere Stelen realisiert werden, entfalle ein wesentlicher Teil dieses Initialaufwands, insbesondere die Entwicklung von Form, Materialisierung und gestalterischem Grundkonzept. Weitere Stelen dürften entsprechend deutlich günstiger ausfallen, so die Stadt Oltner.

David Annaheim

BLICKWINKEL

Lieber spät als nie!

Gut zwei Jahre nach der Einweihung des Schulhauses Kleinholz und exakt fünf Jahre nachdem ich mit anderen Oltner Parlamentarierinnen und Parlamentariern die Aufführung der Gäuer Spielleute «Frölein Dokter Felchlin – 50 Jahre Frauenstimmrecht» besuchen durfte, wurde die Stele zu Ehren von Katharina Muff am 1. September eingeweiht. Da die Idee auf die Initiative des Frauenkomitees «Oltnerinnen sichtbar machen» zurückgeht, durfte ich als Komiteemitglied dabei sein. Die Stele erinnert an eine aussergewöhnliche Oltnerin und steht bewusst im Schulhaus-Garten. Im Kleinholz-Quartier lebte und arbeitete Katharina Muff während eines grossen Teils ihres Lebens. Bilder und kurze Texte von Edith Hiltbrunner und Rita Lanz auf der Stele informieren über ihre Kindheit, ihren beruflichen Alltag, ihr Leben in Oltner und ihr öffentliches Engagement.

Katharina Muff wurde 1868 in Altbüren geboren und wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf. Die Schule durfte sie nur sporadisch besuchen. Als junge Frau kam sie nach Oltner und arbeitete zunächst als Dienstmädchen. Später führte sie mit ihrem ersten Ehemann eine Gärtnerei und wurde als Samenhändlerin auf den Märkten der Region bekannt.

Ab 1911 engagierte sie sich zunehmend öffentlich. Sie war Mitgründerin der Sozialdemokratischen Frauengruppe Oltner, baute über viele Jahre ein politisches Netzwerk auf und galt als überzeugende Rednerin. Neben der politi-



Muriel Jeisy-Strub.

zvg

schen Mitbestimmung beschäftigten sie insbesondere soziale Fragen, die Bildung von Mädchen und Frauen sowie die wirtschaftliche Situation von Arbeiterinnen. Als Katharina Muff 1951 starb, hatte sie selbst noch immer kein Stimm- und Wahlrecht.

Nach dem Maria-Felchlin-Platz und Metzina-Wächter-Platz ist es damit endlich gelungen, einer weiteren Frau die lange verwehrt Aufmerksamkeit zu geben und ihre Leistungen für das Frauenstimmrecht und die Chancengleichheit sichtbar zu machen. Wir wünschen uns mehr Sichtbarkeit auch noch für andere Frauen.

Muriel Jeisy-Strub,
Die Mitte Oltner

Nächste Woche:

Die Mitglieder der Oltner Ortsparteien schreiben abwechselnd «Blickwinkel»-Kolumnen in der NOZ. In der kommenden Ausgabe an der Reihe: die Fraktion Grüne/Junge Grüne Oltner.

